

# ökotop nachrichten

informationen aus dem ÖKOTOP HEERDT e.V. september/oktober 2014



# September 2014

Ich bin nicht sicher, mit welchen Waffen der dritte Weltkrieg ausgetragen wird,  
aber im vierten Weltkrieg werden sie mit Stöcken und Steinen kämpfen.  
*Albert Einstein*

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
01.	02. ☾ 20.00 Vorstand	03.	04. 15.00 Offener Treff	05.	06. 14.30 Café Ökotop	07.
08.	09. ☉ Vollmond 10.00 Dreh ne Runde durchs Ökotop	10.	11.	12. 19.30 Dämmerschoppen	13. 09.15 - 18.00 Ökotopausflug	14.
15. 16.00 - 17.00 Kassenstunde	16. ☾	17.	18. 20.00 Ökotreff	19.	20. 10.00 Hand & Spann Kochen: Rundling 5	21. 15.00 - 18.00 Weltkindertag
22.	23. Herbstanfang	24. ● Neumond	25. 20.00 Stammtisch	26.	27. 14.00 Seminar „Sense in der Wiese“	28.
29.	30.					

# Oktober 2014

Wenn ihr uns nicht träumen lasst,  
lassen wir euch nicht schlafen!  
*Unbekannt*

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
		01. ☾	02. 15.00 Offener Treff	03. Tag der Deutschen Einheit	04.	05. 14.30 Café Ökotop Erntedankfest
06. Ferienanfang	07. 20.00 Vorstand	08. ☉ Vollmond	09.	10. 19.30 Dämmerschoppen	11.	12.
13.	14. 10.00 Dreh ne Runde durchs Ökotop	15. ☾	16. 20.00 Ökotreff	17.	18. Ferienende 10.00 Hand & Spann Kochen: Rundling 6	19.
20. 16.00 - 17.00 Kassenstunde	21.	22.	23. ● Neumond	24.	25.	26. Ende Sommerzeit
27.	28.	29.	30. 20.00 Stammtisch	31. ☾		

**Impressum** Nicht namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Redaktion wieder. Gilt auch für Fotos.

**Redaktion:** Thomas Eggert, Ehrenchefredakteur: Kurt Haynberg. E-Mail: [emil712@yahoo.de](mailto:emil712@yahoo.de)

**Vereinsanschrift:** Ökotop Heerdt e.V., Am Ökotop 70, 40549 Düsseldorf, Tel: 0211-501312, Fax: 0211-5621313,

**E-Mail:** [info@oekotop.de](mailto:info@oekotop.de), Site: [www.oekotop.de](http://www.oekotop.de)

**Öffnungszeiten Büro:** Mo 15-17 Uhr, Di 15-17 Uhr, Mi 10-12 Uhr, Do 10-12 Uhr



## Titelbild

Das Bild zeigt eine „Schnecke auf dem Weg zur Klingel“, aufgenommen von Annette Klotz im Ökotop.



## Informationen aus dem Vorstand

### Sturmschäden im Ökotop

Das Gartenamt hat sich über die Sturmschäden im Ökotop und die bereits von uns durchgeführten Maßnahmen vor Ort informiert. Dabei hat man uns bestätigt, dass wir die vorgenommenen Arbeiten, insbesondere die Dokumentation der Sturmschäden und Maßnahmen, professionell ausgeführt haben. Die Baumkletterer erledigten dann in der Folge, was unsere Möglichkeiten überstiegen hätte. Die Beseitigung der Sturmschäden ist mit ihrer tatkräftigen Hilfe im Juli abgeschlossen worden. Die anfallenden Kosten werden vom Gartenamt übernommen.

### Neue Bäume für Düsseldorf

Der zukünftige Oberbürgermeister Thomas Geisel hat das Ökotop Heerdt zum Runden Tisch „*Neue Bäume für Düsseldorf*“ am 16. September 2014 in den Plenarsaal des Rathauses eingeladen. Bei einem Treffen der linksrheinischen Bürgervereine mit der Amtsleiterin des Gartenamtes Frau Törkel hatten wir bereits vorgeschlagen, die Stadt durch eine Pflanzaktion beim Aufforsten in einen städtischen Park zu unterstützen. Da das Gartenamt unseren Vorschlag befürwortet, werden wir im September weitere Schritte hierzu planen.

### Umweltminister Rempel im Ökotop

Der NRW-Umweltminister Johannes Rempel hat das Ökotop am 22. August besucht. Wir haben dem interessierten und sehr fachkundigen Gast unser Projekt vorgestellt. Die Gärten und die Ökologische Siedlung fanden sein besonderes Interesse. Im Auftrag der linksrheinischen Bürgervereine haben wir die Zusage, die Spenden für neue Bäume zu verdoppeln, hinterfragt. Der Minister hat uns bestätigt, dass das Ministerium die Zusage umsetzen wird, der Verteilungsschlüssel liegt aber bei den Kommunen.



### **EILMELDUNG:**

Gewitterschauer und Sonnenschein begleiteten die 21. Ökotop-Boulemeisterschaft am Sonntag, den 31. August. Trotz der zuletzt äußerst widrigen Umstände konnten dennoch die Boulemeister 2014 gekürt werden: Bei den Herren setzten sich Wolfgang Olsen und Eric Delbos durch, Gudrun Kamp und Gitta Wallney gewannen den Damenpokal. Glückwünsche!



### **Grüne Walnüsse**

Der Orkan Ela verwüstete unsere Nussbaumallee. Vier Bäume mit halbreifen Walnüssen mussten gefällt werden. War etwas zu retten? Ja! Grüne Walnüsse eignen sich hervorragend zum Einlegen und für Liköre. Unsere Kassiererin Elke übernahm die Initiative und kaufte alle Zutaten für die Herstellung eines „Likörs aus grünen Wal-

nüssen“. Bei solchen Aktionen sind die Ökopianer unschlagbar: In Windeseile waren 180 Nüsse geviertelt und mit 10 Litern Doppelkorn in einem großen Gefäß angesetzt. Sieben Wochen standen die Behälter an einem sonnigen Ort. Danach wurde die schwarze Flüssigkeit durchgeseiht und mit Zucker und anderen Zutaten versetzt. Jetzt muss der Likör reifen - bis zum Dämmererschoppen im Oktober.

Kurt H.

### **Freie Radikale**

#### Infarkt und Krebs: Naturtrüber Apfelsaft beugt vor!

Verbraucher, die beim Apfelsaft-Trinken auf ihre Gesundheit achten wollen, greifen am besten zu naturtrübem Direktsaft. Er enthält nach Angaben der *Verbraucherzentrale Bayern* besonders viele Polyphenole, denen eine krebshemmende und das Herzinfarktrisiko senkende Wirkung zugeschrieben wird. Die Polyphenole fangen die sogenannten *freien Radikale* ab, die Körperzellen schädigen können. Gebunden sind die auch als sekundäre Pflanzenstoffe bezeichneten Saftbestandteile an die Trübstoffe, die für klaren Apfelsaft herausgefiltert werden. Außerdem besteht klarer Saft den Verbraucherschützern zufolge meist aus Konzentrat.

Seit über zehn Jahren pressen wir im Ökotop unseren eigenen *naturtrüben* Apfelsaft. Dieses Jahr haben wir leider keine ausreichende Apfelernte, um Apfelsaft zu pressen.

Kurt H.

„*Woanders gesehen, ...*“ von Dieter K.:

### **Neues aus dem Sommerloch**





### Sommerfest mit *Humanitas*

*Humanitas* ist ein Anbieter für betreutes Wohnen. Wie schon im vergangenen Jahr feierten über dreißig Mitglieder ihr Sommerfest im Ökotop. Obwohl die Wetterprognosen nichts Gutes verhiessen, blieb es trocken und so konnten wir sogar eine ausführliche Führung durch das Ökotop anbieten. Zur gleichen Zeit veranstaltete unser Vorstand eine Führung mit Minister Remmel (Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW). Während die Besucher von *Humanitas* lautstark die Insekten in der *Arche Noah* bewunderten und viel Spaß auf der Baumelbank im Altengarten hatten (siehe Foto), ging es beim Rundgang mit dem Minister wohl um ernstere Dinge. Die gemischte Truppe von *Humanitas* feierte ausgelassen, bis am Abend die ersten Tropfen Regen fielen. Dankbar verabschiedeten sie sich mit der Bitte, auch im nächsten Jahr wieder bei uns feiern zu dürfen.

Elske und Kurt H.

### Fledermausabend im Ökotop

„Am Abend schwirren die Fledermäuse über unseren Köpfen. Es gibt Spannendes zu erzählen und zu hören. Wir suchen sie und hören ihnen bei der Jagd zu“. So steht es auf unserer Homepage unter dem Stichwort *Umweltbildung*.

Es war ein lauer Spätsommerabend, als sich 20 Erwachsene und fünf Kinder um 20.00 Uhr vor dem *Grauen Haus* mit Kursleiter Jörg Allenstein trafen. Der Rundgang sollte nach dem Sonnenuntergang um 20.34 Uhr beginnen, wenn die Fledermäuse aktiv werden. Zeit genug also für einen Vortrag über die Geschichte der Fledermäuse. Auf der großen Rundbank im Altengarten, mit Blick auf die letzten Sonnenstrahlen, wurde die spannende Geschichte der Säugetiere in Bild und Ton vorgetragen.



Zum Schluss erklärte Herr Allenstein, warum diese Tiere von Mystik umgeben sind: „Sie haben die Evolution verschlafen, sie sind Überbleibsel aus der Zeit der Dinosaurier (hier horchten die Kinder auf). Es sind stille Tiere, wir hören sie nicht, wenn sie fliegen (hier wurde es gruselig für die Erwachsenen) und sie singen nicht wie Vögel. Umgekehrt hören die Fledermäuse auch die Menschen nicht. Über ein Audiogerät vernahmen wir die Ultraschalllaute, welche die Fledermäuse zur Ortung bei der Beutejagd ausstoßen. Inzwischen war die Sonne untergegangen und der kontrastreiche

Abendhimmel bot ideale Bedingungen. Nach wenigen Schritten, kurz hinter dem Labyrinth in Richtung Böhlerweg, jagten die ersten Fledermäuse über unsere Köpfe hinweg. Vor Schreck duckten sich einige Kursteilnehmer. Fledermäuse lieben freie Autobahnen, wie die „N1“ (Nussbaumallee), weil es dort keine Hindernisse gibt. Ein Abstecher zur Vogelbeobachtungsstation war nicht sehr erfolgreich, weil es im neuen Heerdtter Busch inzwischen vermutlich zu viele Hindernisse gibt. Auf dem Böhlerweg konnten wir im Restlicht der Dämmerung nur noch vereinzelt Fledermäuse entdecken. Dann wurde es Nacht und wir sahen nur noch die Lichtkegel von den Taschenlampen der Kinder.

Kurt H.

### Kirchenbank

Im Frühjahr 2008 bekam das umgebaute *Paul-Gerhardt-Haus* in Heerdt eine neue Bestuhlung. Pfarrer Jörg Jerzembeck-Kuhlmann bot die alten Kirchenbänke für 50,- € an. Eine davon kaufte Christiane P. für ihr Gartenhäuschen, eine zweite wurde von der ehemaligen Spielplatzgruppe für den Altengarten erworben und fand ihren Platz an der Rückseite des *Grauen Hauses* mit Blick auf den Rotdornbaum. 2010 wanderte die Bank dann vor das *Graue Haus* und ist beim Café Ökotop Stammplatz für die Besucher aus der Begegnungsstätte. Leider ist eine Kirchenbank nicht dazu geeignet, Wind und Wetter dauerhaft standzuhalten. Der frischgebackene Schreinerergessele Yannic Lemmen erklärte sich aber bereit, eine wetterfeste Bank zu bauen. Beim Café Ökotop im Oktober (Erntedank) werden wir die neue Bank einweihen.

Kurt H.







**Stichwort: Leitbepflanzung, die**

Eine Leitbepflanzung ist eine sporadische Bepflanzung mit Arten, die für die Pflanzengesellschaft eines gewünschten Biotopes typisch sind (sog. "Impfen"). Die Entwicklung der Sukzessionen wird auf diese Weise beschleunigt.

**Kommentar:**

Der wichtigste Aspekt bei der Anlage einer Biotop-Entwicklungszelle ist jedoch zunächst die vorausgehende grundsätzliche Beachtung:

- 1. des örtlichen Klimas
- 2. des gewachsenen oder angeschütteten Bodens und
- 3. des vorhandenen oder angelegten Reliefs

Diese Voraussetzungen bestimmen mit der Leitbepflanzung die Richtung der weiteren natürlichen Entwicklung der Sukzessionen. In jedem Fall ist dies ein - wenn auch gewünschter - menschlicher Eingriff in das Naturgeschehen und bleibt somit problematisch, wie z.B. bei kommerziell orientierten Bundes-Gartenschauen. Er ist nur, wenn überhaupt, vertretbar im Rahmen des aktiven Naturschutzes und muss immer mit großer Sachkenntnis und Einfühlungsvermögen in das Naturgeschehen erfolgen. Letztlich bestimmt sowieso die Natur.

**Das Ökotop Heerdt als Prozess**

*Vor nunmehr neun Jahren schrieb Klaus Spitzer den folgenden Artikel.*



*Die darin enthaltenen Grundgedanken sind für die zwischenzeitlich neu hinzugekommenen Ökotopmitglieder, aber auch für „Altgediente“ überaus lesenswert.*

**Entstehung:** Die Verwirklichung unseres Konzeptes ist ein fließender Prozess. Die Entstehung vollzieht sich über Generationen und soll im Idealfall niemals abgeschlossen sein. Dies steht somit im Gegensatz zur üblichen Entstehungsmethode in der Garten- und Landschaftsgestaltung, in der Architektur und im Städtebau:

Planung - Genehmigungsverfahren - Ausschreibung - Auftrag an eine ausführende Firma - Bauabnahme - eventuelle Pflegemaßnahmen zur Erhaltung des geplanten Zustandes. Gegenüber dieser statischen Methode ist unser Verfahren dynamisch. Es ist lebendig, es verändert sich ständig.

**Vorteile:** Das Projekt bleibt veränderbar, es ist ein offener Prozess. Auch die zukünftigen Generationen können sich noch mit ihren neuen Bedürfnissen einbringen, wieder neue Ideen verwirklichen. Die Berücksichtigung der "Nachhaltigkeit" beim gegenwärtigen Planen darf dies nicht verhindern. Das Werk wird auf diese Weise reichhaltiger und vielgestaltiger, weil die verwirklichten Ideen nicht nur von einem einzigen Urheber stammen, sondern von vielen schöpferischen Menschen.

Da viele Bürger selbst an Planung und Ausführung beteiligt sind, fühlen sich auch viele der Sache verbunden. Man fühlt sich verantwortlich. Es entsteht eine größere soziale Kontrolle. Die Reichhaltigkeit ist anregend zum Mitmachen. Jeder kann nach seinen Fähigkeiten und Interessen eine sinnvolle Arbeit finden. Auch wenn sie ehren-

amtlich geleistet wird, macht sie Freude, weil ihr Sinn einsichtig und ihr Ergebnis sichtbar ist. Hier ist also die seltene Möglichkeit zum Mitbestimmen der eigenen Lebensumwelt.

*„Woanders gesehen, für uns entdeckt“*



Modell „Klaipeda“

**Sitzgelegenheiten aus Paletten**

Entdeckt von Birgit und Mattes in Bremen und von Elske und Kurt in Klaipeda (Memel) in Litauen.



Modell „Bremen“



## Schädlinge!

Der Buchsbaumzünsler ist im Ökotoptop angekommen, Recherchen haben Folgendes ergeben:

### Wie erkenne ich den Befall?

Die Raupe des Buchsbaumzünslers spinnt charakteristische Fäden. Sie sind sichtbar, wenn man die Zweige auseinander biegt.

### Aussehen und Lebensweise

Die rund acht Millimeter langen, jungen Raupen des Buchsbaumzünslers werden bis zur Verpuppung etwa fünf Zentimeter lang und besitzen einen grünen Leib mit hell-dunklen Rückenstreifen und schwarzem Kopf. Die Delta-förmigen Schmetterlinge sind mit abge-spreizten Flügeln gut 40 Millimeter breit und etwa 25 Millimeter lang. Sie tragen helle Flügel mit charakteristischem braunem Rand, es gibt aber auch eine braune Form mit weißen Punkten.

Der Falter selbst lebt nur wenige Tage und ist meist nicht auf dem Buchs zu finden, sondern sitzt auf anderen Pflanzen. Die Eiablage erfolgt aber in den Buchs. Dort überwintern die Buchsbaumzünsler-Raupen in Gespinsten meist im Innern des Buchsbaumes und beginnen je nach Witterung ab Mitte März zu fressen. Sie durchlaufen bis zur Verpuppung mehrere Larvenstadien und leben als Schmetterlinge kaum zehn Tage, in denen sie dann ihre Eier ablegen. In Deutschland können bei günstigen

Witterungsbedingungen pro Jahr bis zu vier Generationen von Buchsbaumzünslern auftreten, weshalb sich der Schädling innerhalb von wenigen Jahren rasant vermehrt hat.

### Fraßschäden

Die Schädlinge beginnen im Innern der Pflanzen zu fressen und werden oft erst entdeckt, wenn es schon fast zu spät ist. Während ihrer Entwicklung frisst eine Raupe etwa 45 Blätter. Nach den Blättern nagen die Zünsler auch die grüne Rinde der Triebe bis auf das Holz ab, weshalb die darüber befindlichen Triebteile komplett absterben. Anders als beim Triebsterben oder der Buchswelke bleiben die abgefressenen Blattrippen deutlich sichtbar stehen. Die befallenen Pflanzen sind mit Gespinsten überzogen und die Blätter bis auf die Mittelrippen abgefressen oder aufgrund der Rindenschäden eingetrocknet. Auch Kotkrümel auf den Blattresten sind zu sehen. Die Raupen können einen Buchsbaum bis zum kompletten Absterben schädigen.

### Bekämpfung des Buchsbaumzünslers

Durch seine Stellung als Einwanderer fehlen zur Zeit in Deutschland natürliche Fressfeinde. Es wurde beobachtet, dass Vögel, die die Raupen gefressen hatten, sie gleich wieder auswürgten. Vermutlich liegt das an der Anreicherung der Raupe

mit den giftigen pflanzlichen Abwehrstoffen ihrer Futterpflanze. Um im Garten eine explosionsartige Vermehrung des Buchsbaumzünslers zu unterbinden, sollte man bereits die erste Raupengeneration im Frühling bekämpfen.

Den jungen Larven ist besonders schwierig beizukommen, da sie im Inneren der Buchsbaumkronen fressen und durch Gespinste geschützt sind. Zunächst sollte man die Raupen vorsichtig mit einer Pinzette absammeln. Das ist mühsam, aber auf Dauer effektiv. Achtung: Die Raupen sind schnelle Flüchter und verkriechen sich bei Erschütterung tief im Inneren der Pflanze. Eine weitere Möglichkeit ist die Ansiedlung von Schlupfwespen, das sind Parasiten, die ihre Eier in die Raupen ablegen und sich davon ernähren.

Ist der Buchsbaum bereits stark befallen, sollte die Pflanze umgehend kräftig zurückgeschnitten werden. Meist treibt sie daraufhin wieder neu aus.

Wichtig: Das Schnittgut sollte vollständig verbrannt oder gut verschlossen mit dem Hausmüll entsorgt werden.

### Naturgemäßer Pflanzen- und Umweltschutz

Von Spritzungen ist im Ökotopt natürlich abzusehen. Das Spritzmittel vernichtet im weiteren Umkreis andere nützliche Insekten und bleibt zudem in der Pflanze und damit im Kreislauf der Kompostwirtschaft erhalten. Außerdem müsste das Gift mehrmals im Jahr ausgebracht werden, was bei gesundem Menschenverstand sicher nicht Sinn unseres Auftrages ist.

Birgit Reis (Quelle u.a.: *Mein schöner Garten*)



Wer diesen Falter im Garten entdeckt, sollte seine Buchsbäume täglich auf Befall kontrollieren.